



DEZEMBER | JANUAR | FEBRUAR 2025/26

STEPHANUS-BOTE

der Evangelischen Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus



www.hilgen-neuenhaus.de

VORGESTELLT

Uwe Schulz zum Thema
Dietrich Bonhoeffer

Seite 10

GEDANKEN

zum Thema Engel

Seite 05

EINLADUNG

Weihnachtskonzert des
Posaunenchores

Seite 38



Gedanken zum
Thema „Engel“

Seite 05



Ein Engel für
den Weg

Seite 40



Seite 38

INHALT

- 03 Andacht
- 05 Gedanken zu Engel
- 10 Erinnerung an Dietrich Bonhoeffer
- 17 Engel aus Sicht einer Hebamme
- 14 Engel im Islam
- 26 Engel bei Chagall
- 28 Vorstellung Kati & Christian Warnke
- 42 Jahresrückblick aus dem Kosovo
- 46 Was war los in der Gemeinde
- 50 Kinderseite
- 54 Termine

LIEBE GEMEINDE,

„Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.“
(Lukas 2,10)

Engel faszinieren. In schimmern-dem Weiß, mit leuchtenden Flügeln und einem Hauch von Ewigkeit – so stellen wir sie uns oft vor. Besonders in der Weihnachtszeit begegnen uns Engel an vielen Orten: auf Karten, an Christbäumen, in Krippenspielen. Doch was ist ihre Botschaft? Und was sagen sie uns heute?

Ein Blick in die Bibel zeigt: Engel sind keine bloßen Dekofiguren. Sie sind Boten Gottes – gesandt, um mitten in unsere Welt zu sprechen. Und oft tun sie das in Momenten der Angst, Unsicherheit oder Ratlosigkeit. So auch in der Heiligen Nacht.

Die Hirten auf dem Feld – einfache Leute, weit weg vom Glanz

der Welt – werden plötzlich aus ihrem Alltag gerissen. Ein Engel erscheint ihnen. Verständlich, dass sie erschrecken. Denn wer rechnet schon mit einer Begegnung mit dem Himmel? Doch das Erste, was der Engel sagt, ist: „Fürchtet euch nicht!“

Diese Worte stehen im Zentrum vieler Engelbegegnungen in der Bibel. Sie sind wie ein göttlicher Herzschlag: „Fürchtet euch nicht!“ Das sagt der Engel zu Maria, als sie erfährt, dass sie den Retter zur Welt bringen wird. Das sagt ein Engel zu Josef im Traum. Und das sagt der Engel hier zu den Hirten – als Ankündigung der größten Hoffnung, die je geboren wurde.

Engel bringen keine Angst, sondern Hoffnung. Sie erinnern uns daran, dass Gott sich auf den Weg zu uns gemacht hat – in einem Kind in der Krippe. Sie verkünden Freude, wo Dunkelheit herrscht. Sie sprechen Mut zu, wo Sorgen und Zweifel wachsen. Und sie zeigen: Gott hat uns nicht vergessen.



Vielleicht braucht es gerade heute solche Engel: Menschen, die uns mit einem Wort der Ermutigung begegnen; Zeichen, die uns in unserem Alltag aufhorchen lassen. Und vielleicht können auch wir selbst manchmal Engel sein

– mit einem freundlichen Wort, einer helfenden Hand oder einem stillen Gebet für jemanden, der Trost braucht.

Möge diese Weihnachtszeit uns neu die Augen öffnen für Gottes Nähe – und für seine Boten, ob mit Flügeln oder ganz menschlich.

Denn auch uns gilt die Botschaft des Engels: Fürchtet euch nicht – euch ist der Retter geboren!

Ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest!

**PFARRER
TRAUGOTT SCHULLER**

ENGEL HABEN KONJUNKTUR

Auch wenn der Höhepunkt der Engelwelle in Büchern und Darstellungen schon überschritten sein mag: beliebt sind sie nach wie vor. Der Blick auf Engel ist manchmal ein guter und hilfreicher Weg, um sich die Nähe und Gegenwart Gottes anschaulich zu machen. Das Problem ist nur, dass hier der Schritt zum Aberglauben so nahe ist.

Die Reformation war gegenüber dem Glauben an Engel ziemlich zurückhaltend, vor allem die Anrufung von Engeln, also das Gebet zu Engeln, wurde strikt abgelehnt. Damit war das Thema evangelisch zunächst einmal lange komplett erledigt, aber seit Anfang des vergangenen Jahrhunderts gibt es evangelisch eine neue Sicht auf die Engel: nicht im Sinne einer Anrufung der Engel – das kann ich mir auch nicht vorstellen –, aber doch im Sinne einer Glaubenshilfe, einer Erinnerung, einer Brücke zu Gott.

Wenn es uns Menschen schwerfällt, daran zu glauben, dass Gott uns umgibt und bei uns ist, dann können diese Abbildungen oder

kleine Engel aus Kupfer oder Holz oder Engelgeschichten manchmal eine wichtige Brücke sein: eine Hilfestellung, ein Hinweis: Verlier Gott nicht aus den Augen. Vertraue auf seine Nähe.

„Von guten Mächten treu und still umgeben“ dichtete Dietrich Bonhoeffer 1944 im Gefängnis – und wir singen es gerne zu verschiedenen Anlässen. In der letzten Strophe dieses Liedes heißt es: „... so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet ...“. Das finde ich eine schöne Vorstellung, nicht nur für einen Menschen in NS-Kerkerhaft: Unsichtbar umgibt uns eine andere Welt, die Welt Gottes – mit seinen Engeln. Auch sie sind jene „guten Mächte, die uns treu und still umgeben.“

In diesem Sinn möchte ich heute an einen besonderen Engel erinnern, dessen Namenstag am 29. September begangen wird: Michael, ein Erzengel, der Anführer der himmlischen Heerscharen. Am 29. September ist sein Namenstag: der Michaelistag. Es ist einer der wenigen Namens-

tage, der auch im evangelischen Festkalender verblieben ist.

Michael ist kein kleiner pausbäckiger Engel zum Knuddeln; Michael steht für ein starkes und machtvolles Auftreten Gottes. In der Offenbarung des Johannes ist er es, der im Himmel den Kampf gegen den abgefallenen Engel führt und ihn am Ende in den Abgrund stößt. Das Buch Daniel nennt ihn als den, der im Feuerofen die drei jungen Bekenner vor dem Feuer bewahrt und schließlich die Feinde besiegt.

„Michael, zwischen Superheld und Streetworker Gottes“ – so hat es einmal eine Kollegin überschrieben. „Ein Engel für alle Fälle“ könnte man auch sagen. Für die Macht Gottes, für sein Eingreifen und seine Stärke, für einen Gott, der sich durchsetzt – dafür steht Michael.

Auch der Bote Gottes in unserem Predigttext am 28. September 2025 in 4. Mose 22,31–35 soll Michael gewesen sein: Das Volk Israel ist unter Moses Führung auf dem Weg durch die Wüste in das verheißene Land an den Grenzen Moabs aufge-

taucht. Moabs König Balak hat Angst bekommen und aus dem Osten den Seher und Weissager Bileam gerufen, um gegen das Volk Israel zu sprechen.

Für Bileam ist das ein guter Job, er wird königlich bezahlt – und doch hat er Bedenken. Gott, der Herr, hat zu ihm gesprochen und ihm gesagt: Tu das nicht. Denn das Volk Israel ist gesegnet. Du kannst es nicht verfluchen. Da wird der Wahrsager unsicher; trotzdem belädt er seine Eselin – es ist ein weiter Weg bis Moab – und macht sich auf den Weg.

Doch Gott beauftragt einen Engel (wir denken an Michael), ihm in den Weg zu treten, um ihn zu stoppen. Aber Bileam kann ihn nicht sehen. Nur seine Eselin, auf der er reitet, sieht ihn, scheut und bricht zur Seite aus. Bileam schlägt sie und reitet weiter. Zweimal wiederholt sich das.

Beim dritten Versuch des Gottesboten, Bileam aufzuhalten, ist die Wegstelle sehr eng, ein Ausweichen unmöglich. Die Eselin geht in die Knie, Bileam verletzt sich am Fuß und drischt auf sie ein, bis die Ese-

lin zu sprechen beginnt: „Siehst du denn nicht, was geschieht?“ Und da, so heißt es, öffnete der Herr dem Bileam die Augen, und er sah den Engel, Michael, mit einem bloßen Schwert in der Hand vor sich stehen und ihm gebieterisch den Weg versperren. „Warum schlägst du deine Eselin?“, fährt der Engel ihn an. „Siehe, ich bin gesandt, um dich aufzuhalten; denn der Weg hier führt ins Verderben.“

Da fällt Bileam vor dem Engel auf die Knie und entschuldigt sich für sein ungerechtes Verhalten. „Und nun will ich wieder umkehren.“ Doch der Engel des Herrn hat einen anderen Auftrag für ihn: „Zieh weiter, aber sage nur das, was ich zu dir sagen werde. Nichts sonst.“ So zog Bileam hin ins Land Moab – und segnete das Volk Israel, statt es zu verfluchen.

Gott stellt sich Bileam in den Weg. Er sagt: Stopp! Geh diesen Weg nicht. Gott benutzt den Boten, um diese Botschaft auszurichten. Michael ist dafür gerade richtig: hartnäckig, energisch – an dem kommt Bileam nicht vorbei. Er kommt an Gott nicht vorbei.

Liebe Gemeinde, vielleicht sind uns solche Tage und solche Erfahrungen nicht ganz fremd: Tage, an denen einfach nichts klappt, an denen es auf unserem Weg nicht weitergeht. Stopp, sagt Gott manchmal. Ich habe einen anderen Weg für dich. Das ist uns ungewohnt, einen solchen Gott zu erleben. Kann es das heute auch noch geben, dass Gott uns sagen will: Geh diesen Weg nicht?

Uns lockt vermeintlicher Gewinn auf diesen Weg, wir ärgern uns über Hindernisse – und merken nicht, dass Gott uns entgegensteht. Wenn die Dinge im Alltag nicht so funktionieren, wie wir uns das denken. Wenn sich Widerstände einstellen, und das nicht nur einmal: sondern immer wieder. Wenn wir uns schließlich wehtun, dass es schmerzt, wir fallen hin – Unglück, Krankheit, Verletzung: Kann es sein, dass Gott sich uns in den Weg stellt?

Liebe Gemeinde, die Wegweisung Gottes zu erkennen, ist manchmal gar nicht so leicht. Vielleicht rechnen

wir auch gar nicht damit, dass Gott auch einmal „Nein“ sagen könnte. Energisch, gebieterisch! Bileam musste schmerzhaft lernen, das plötzliche Eingreifen Gottes in sein Leben wahrzunehmen. Er verletzt sich am Fuß, heißt es. Groß und gebieterisch steht Gott ihm im Wege. Bileam muss seine Sichtweise verändern: Segnen, nicht fluchen. Es wird viel von ihm verlangt.

Ob wir wahrnehmen, wenn Gott in unser Leben tritt? Können wir uns fragen: Was will Gott mir durch diese Widerfahrnis zeigen? Auch durch eine Krankheit? Auch durch Unglück, Leiden an bestimmten Aufgaben? Kann es sein, dass Gott sich mir entgegenstellt, wie Michael mit dem Schwert in der Hand?

Von Christus und vom Neuen Testament her weitet sich der Blick: In Jesus Christus hat sich Gott gezeigt. Er hat zu uns gesprochen. Er hat sein Wort und seinen Willen in uns hineingelegt. Den starken Engel von außen müssen wir nicht herbeifließen. Sondern wenn wir auf Jesus schauen, werden auch uns die Augen geöffnet; dann er-

kennen wir Gottes Fingerzeige und Spuren in unserem Leben. Wir bekommen ein Gefühl auch für seine Stärke und seinen Widerspruch. Dann ahnen wir auch, dass er uns gebieterisch in den Weg treten kann und Nein sagt: Tu das jetzt nicht.

Michael, der Führer der himmlischen Heerscharen: Hier tritt einer hervor aus der „Welt, die unsichtbar sich um uns weitet“. Er tritt hervor und erinnert uns an Gottes Gegenwart und Nähe. Und manchmal stellt sich diese Gotteskraft auch uns in den Weg und sagt: Kehr um. Ich habe ei-

**PFARRER
HARTMUT DEMSKI**

DU BIST EIN GESCHENK



nen anderen Weg für dich.

Jemand sagt zu dir: „Du bist ein Geschenk!“ Weil du so besonders und so wichtig bist. Weil du sagst: „Na klar!“, wenn dich jemand um etwas bittet. Weil du kommst wie gerufen. Weil dein Lachen ansteckend ist. Weil das, was du tust, jemandem Hofnung macht.

Es gibt Menschen, die für dich wertvoll sind. Sag es ihnen! Dem Lieblingsmenschen an deiner Seite. Der Freundin, die du immer anrufen kannst. Dem Kollegen, der dir den Rücken freihält. Dem Menschen, der Licht in deinen Tag bringt und der unbedingt wissen soll: „Du bist ein Geschenk!“

„Du bist ein Geschenk!“ Ein Sehnsuchtssatz. Fast zu schön, um wahr zu sein. Man könnte fast sagen: eine Provokation. Denn so oft kursieren auch andere Botschaften: dass wir noch besser sein müssen, dass wir ersetzbar sind. Wie umgehen mit diesem Spagat? Was stimmt denn nun? Lass die Geschenke-Botschaft in dein Herz.

Und jetzt: Sei gut zu dir, mache es dir gemütlich. „Du bist ein Geschenk!“ Wir lesen dir vor! Unser Geschenk an dich: Die Advents-Geschenk-Geschichten als Audio für die Seele

Fine Adventsaktion in der Nordkirche



rcheimdialog.de/projekte/dubisteingeschenk

Mehr Infos zu dieser Aktion, sowie Geschenk-Geschichten zum Anhören und Vorlesen gibts, indem du dem QR Code folgst. Viel Spaß damit!

DIETRICH BONHOEFFER - ERINNERUNG AN DEN PFARRER UND THEOLOGEN, DER VOR 120 JAHREN GEBOREN WURDE

Rund 190 Straßen und viele Schulen in Deutschland tragen heute seinen Namen. Weltweit erinnern Denkmäler an Dietrich Bonhoeffer – in London sogar eine Statue an der Westminster Abbey, aus hellem Kalkstein, Buch in der Hand, Brille auf der Nase – fast so groß, wie er wirklich war. In einer Reihe mit Martin Luther King Jr. und anderen Glaubenszeugen. Als wäre er ins Jenseits entrückt. Sein Geburtstag am 4. Februar – geboren ist er 1906 – bietet neuen Anlass, sich ihm wieder in seiner ganzen Diesseitigkeit zu nähern. Ich habe diesem Anlass mein Buch gewidmet: „Keine Angst vor dem Leben“. Angelehnt an die Predigt, die er einer Gruppe wirklich wilder Heranwachsender aus dem damaligen Problemkiez Berlin-Prenzlauer Berg zu ihrer Konfirmation hielt.

Bonhoeffer hat uns Wesentliches zu sagen: Worte, die Klarheit schaffen, Mut geben und Hoffnung nähren – auch angesichts von Krieg,

Hass, Krankheit und Tod. Und er stellt uns wertvolle Fragen. Eines seiner bekanntesten Zitate klingt heute aktuell wie lange nicht: *„Es gibt keinen Weg zum Frieden auf dem Weg der Sicherheit. Denn Friede muss gewagt werden.“*

Er sagt das 1934 in Dänemark als junger Theologe, in der Hoffnung, dass ein vermeintlich christliches Europa einen neuen Krieg verhindern werde. Im selben Jahr schreibt er an Mahatma Gandhi, Europas eigentliche Not sei nicht wirtschaftlich, sondern geistlich. Heilung verspricht er sich von einem „erneuerten Christentum“ und vom Verzicht auf Gewalt. Den will er von und bei Gandhi in Indien lernen. Und dann steht er doch wenige Jahre später im gewaltsamen Widerstand gegen Hitler. Bonhoeffer weiß um den Widerspruch zwischen Bergpredigt und Tyrannenmord. Er verschweigt ihn nicht; er trägt ihn mit allen Konsequenzen. Die Friedensdenkschrift der EKD, vor wenigen Wochen erst

veröffentlicht, scheint mir geprägt zu sein von demselben Verständnis christlicher Nachfolge in einer zerrissenen Realität.

Bonhoeffer war ein moderner Geist, offen für Wissenschaft, Musik und die große, vielfältige Welt. Zugleich war er tief verwurzelt im Glauben. Auf einem Foto von 1934 sitzt er am dänischen Strand, umgeben von Studierenden. Zehn Jahre später zeigt ihn ein anderes Bild als Gefangenen in Berlin-Tegel: beide Male wirkt er ruhig, gesammelt, fast heiter. Beide Momente spiegeln sein unentwegtes Pendeln zwischen Reflexion, Kontemplation und Aktion. Oder wie er es später nennt: „Beten und das Gerechte tun.“

Im Gestapo-Gefängnis schreibt Bonhoeffer im Advent 1944 sein bekanntestes Gedicht: „Von guten Mächten“, spirituell aufgeladene Worte voller Zuversicht – und wenige Zeilen vorher im selben Brief die Bitte an seine Familie, ihm Unterhosen zu nähen, „die nicht rutschen“. Er bleibt ganz Mensch, ein auf Zeit Gefangener des Dritten Reichs und ein auf ewig Befreiter des Gottesreichs – bis zuletzt. Am 9. April 1945, wenige Wochen vor Kriegsende,

lässt Hitler ihn im KZ Flossenbürg hinrichten – die späte Rache des Diktators an den Verschwörern.

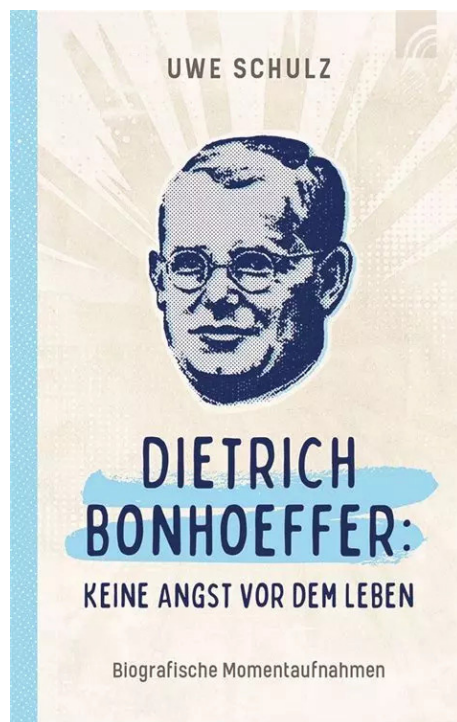
Schon 1933 schreibt Bonhoeffer: *„Die Kirche ist den Opfern jeder Gesellschaftsordnung in unbedingter Weise verpflichtet, auch wenn sie nicht der christlichen Gemeinde zugehören.“* Es ist eindeutig seine frühe Verbrüderung mit den Verfolgten der neuen Machthaber, mit den jüdischen Menschen, offen bekundet schon kurz nach Hitlers Machtantritt.

Dieser steile Satz klingt wie eine Frage an uns: Wem wenden wir uns heute zu in einer der wohlhabendsten Gesellschaften der Weltgeschichte? Wer sind die „Opfer“ unserer Gesellschaftsordnung? In welchem Geist handeln wir? Auch hier liefert Bonhoeffer einen Hinweis – 1932, in der Taufrede für seinen Neffen Thomas: *„Gott ist Liebe – das ist von heute an für dieses Kind der reale, einzige unzerstörbare Grund, auf dem sein ganzes Leben aufgebaut wird. Daß Gottes Liebe über einem Menschen steht, heißt nicht, daß sein Leben anders verläuft als das jedes anderen Men-*

schen, sondern daß das Leben seinem letzten selbstischen Sinn entrissen und für Gott gewonnen ist. Wer in der Liebe bleibt, geht nicht den vorgeschriebenen Weg der Vortrefflichkeit in der Welt, sondern eigene, oft unverständliche, oft törichte Wege. Es fehlt ihm das letzte Stück Weltklugheit, das Selbstsucht genannt wird."

Auch darin steckt eine Frage an uns: Wie „weltklug“ wollen wir sein?

Ende 1942 spitzt er seine Fragen weiter zu. Er richtet sie auch immer an sich selbst. In seinem vertraulichen Essay für enge Weggefährten und Verbündete im Kampf gegen den deutschen Faschismus ist damals unter anderem zu lesen: *„Wir sind stumme Zeugen böser Taten gewesen, wir sind mit vielen Wassern gewaschen, wir sind durch Erfahrung mißtrauisch gegen die Menschen geworden, wir sind durch unerträgliche Konflikte müde oder vielleicht sogar zynisch geworden. ... Nicht Genies, nicht Zyniker, nicht Menschenverächter, nicht raffinierte Taktiker, sondern schlichte, einfache, gerade Menschen werden wir brauchen. Wird unsere innere Widerstandskraft gegen*



das uns Aufgezwungene stark genug und unsere Aufrichtigkeit gegen uns selbst schonungslos genug geblieben sein, daß wir den Weg zur Schlichtheit und Geradheit wiederfinden?"

Über dem Schlussabschnitt dieses Essays steht die Frage, die wir uns meines Erachtens nicht oft genug stellen können – gerade als Gemeinde in dieser Welt, aber nicht von dieser Welt: *„Sind wir noch brauchbar?"*

UWE SCHULZ

Uwe Schulz ist Journalist, Autor und im Westen bekannt als Moderator von Radio-Sendungen und Podcast-Host des WDR. In seinen Büchern und Beiträgen verbindet er bevorzugt historische Themen mit gesellschaftlichen Fragen der Gegenwart.

In seinem jüngsten Buch: „Dietrich Bonhoeffer – Keine Angst vor dem Leben“ (Brunnen-Verlag, 2025), zeichnet Uwe Schulz „Momentaufnahmen“ aus dem Leben des Theologen, Widerstandskämpfers und Glaubenszeugen nach. Er verknüpft biografische Stationen mit Fragen zu Wahrheit, Verantwortung, Liebe, Schuld und Tod – und zeigt, wie aktuell Bonhoeffers Gedanken noch sind, wenn es darum geht, mutig den eigenen Weg zu gehen.

NEUJAHRSGRUSS 1945 VON DIETRICH BONHOEFFER

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsre Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last.

Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann wolln wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

EIN BEITRAG ZUM INTERRELIGIÖSEN VERSTÄNDNIS

Zunächst möchte ich meinen herzlichen Dank und meinen Respekt an die geschätzten Mitglieder Ihrer Kirchengemeinde aussprechen. Es freut mich sehr, dass ich hier ein Stück unserer religiösen Kultur vorstellen darf. Der Austausch zwischen unseren Gemeinschaften ist für mich ein Zeichen lebendiger Verbundenheit – im Glauben, dass wir einander besser verstehen, wenn wir miteinander sprechen und voneinander lernen.

Wenn wir über Engel sprechen, berühren wir ein Thema, das Christinnen und Christen, Jüdinnen und Juden sowie Musliminnen und Muslime miteinander verbindet. Denn die Vorstellung von Engeln ist in allen drei abrahamitischen Religionen tief verwurzelt. Auch im Islam nehmen Engel eine wichtige Rolle ein. Viele ihrer Namen und Aufgaben sind mit den Ihnen bekannten Engeln aus der Bibel vergleichbar – so etwa Dschibril (Gabriel) oder Mikail (Michael).

Im Islam werden Engel als Lichtwesen verstanden, die Gott dienen, ihn loben und seine Befehle ausführen. Sie schlafen nicht, kennen keine Müdigkeit, besitzen keine Geschlechter und handeln ausschließlich nach Gottes Willen. Sie gelten als Boten, Helfer und Zeugen göttlicher Gerechtigkeit. In der Schöpfungsgeschichte wird erzählt, dass die Engel Gott fragten, warum er den Menschen erschaffen wolle – ein Wesen, das Unheil stiften und Blut vergießen könne. Gott antwortete: „Ich weiß, was ihr nicht wisst.“ Damit wollte er zeigen, dass der Mensch zu Erkenntnis und Wissen fähig ist – eine Eigenschaft, die selbst die Engel anerkennen mussten.

Die islamische Überlieferung kennt vier große Engel:

- Dschibril (Gabriel) ist der Engel der Offenbarung. Er überbrachte die göttliche Botschaft an die Propheten, auch an den Propheten Muhammad, und gilt als Lehrer und Führer.

- Mikail (Michael) sorgt – nach Gottes Willen – für Ordnung in der Natur und wird mit Regen, Wachstum und Versorgung in Verbindung gebracht.
- Israfil ist der Engel, der am Ende der Zeit in das Horn blasen wird, um das Ende und zugleich die Auferstehung einzuleiten.
- Azrail schließlich ist der Engel des Todes. Er löst die Seele vom Körper, wenn die von Gott bestimmte Lebenszeit zu Ende geht.

Neben diesen vier gibt es viele weitere Engel, die in Koran und Überlieferung erwähnt werden: solche, die den Thron Gottes tragen, die den Menschen beschützen, die Taten aufzeichnen oder die Seelen im Jenseits prüfen. Besonders bekannt sind die beiden Engel, die zur Rechten und Linken eines jeden Menschen sitzen und dessen gute und schlechte Taten niederschreiben.

Eine interessante Facette ist der Gegensatz zwischen den Engeln und den sogenannten Dschinn. Während Engel ausschließlich Gutes tun, haben die Dschinn – wie die Menschen – einen freien

Willen. Einer von ihnen, Iblis, weigerte sich, sich vor Adam zu verneigen, und wurde dadurch zum Symbol des Stolzes und der Rebellion gegen Gott. In seiner Figur zeigt sich die Versuchung, der der Mensch immer wieder begegnet – ein Gedanke, der auch in der christlichen Tradition vertraut ist.

Auch im türkischen Volksglauben und in der Alltagssprache leben die Vorstellungen von Engeln und Teufeln weiter. Menschen, die besonders gütig, hilfsbereit oder rein sind, nennt man „wie ein Engel“. Ein „Engelsgesicht“ steht für Schönheit und Herzensgüte. Dagegen bezeichnet man jemanden, der listig oder boshaft handelt, als „Teufel“ oder „Iblis“. So spiegeln selbst unsere Redewendungen die ständige Spannung zwischen Gutem und Bösem, zwischen göttlicher Führung und menschlicher Versuchung wider.

Wenn ich über Engel spreche, denke ich oft daran, dass sie für uns alle – egal ob Muslime oder Christen – ein Zeichen dafür sind, dass das Unsichtbare Teil unserer Wirklichkeit ist. Engel erinnern uns daran, dass wir nicht allein sind, dass das Gute in dieser Welt wirkt, auch wenn wir

es nicht immer sehen können.

Ich danke Ihnen von Herzen für die Gelegenheit, diese Gedanken zu teilen, und wünsche, dass unser Austausch dazu beiträgt, das Verständnis zwischen unseren Glaubensgemeinschaften zu vertiefen. Möge der Friede und Segen Gottes mit uns allen sein.

**ALI RIZA GEVIK
IMAM**



Künstler Günther Lilge



Zum Wohnen Räume
fürs Leben Träume.

Brot zum Teilen.
Zeit zum Verweilen.

Die du liebst, neben dir.
Weit das Herz und offen die Tür.

Sonne, Wind, Regen.
Vom Himmel den Segen.

Dass in Reichweite ist,
was dein Leben reich macht,
wünsche ich dir.

TINA WILLMS

Foto: Hillbricht

Im Januar

DIE BEDEUTUNG DER ENGEL FÜR MICH - EINE HEBAMME ERZÄHLT

Engel haben für mich eine tiefgründige und bewegende Bedeutung. Meine persönliche Sicht auf Engel ist eng mit meiner langen und erfüllenden beruflichen Erfahrung als Hebamme verbunden – und sie hat sich im Laufe der Jahre immer weiterentwickelt.

Meine Reise mit den Engeln begann in den 90er-Jahren in Wermelskirchen, als ich bereits als Hebamme tätig war. Ein Satz einer Klientin hat sich tief in mein Herz eingepreßt und wurde zum Schlüsselmoment für meine heutige Überzeugung: „Weißt du was, Grit? Engel kann man nicht kaufen, aber man kann ihnen begegnen.“ Dieser Satz begleitet mich seitdem.

Engel als Alltagshelfer und Begleiter

Für mich sind Engel vor allem Alltagshelfer – Begleiter in jeder Lebenslage. Engel sind für mich nicht nur himmlische Wesen; sie zeigen sich in den Menschen um mich herum, in Begegnungen und Momenten des Lebens.

Engel in meinem Beruf – Die Hebamme als Engel

Meinen Beruf sehe ich selbst als eine Art Engelsaufgabe. Ich begleite junge Familien sowohl in den schönsten Momenten – bei der Geburt – als auch in den traurigsten, wenn es um Verlust oder schwierige Situationen geht. In diesen Augenblicken versuche ich stets, ein Engel zu sein:

- Ich spende Trost, wenn Schmerz und Trauer Raum einnehmen.
- Ich gebe Zuversicht, wenn Menschen Halt brauchen.
- Ich schenke Schutz und Heilung, wo immer es möglich ist.

Mein Glaube an Schutzengel

Auch wenn ich nicht an Gott glaube, bin ich – ebenso wie meine Familie – fest davon überzeugt, dass es „kleine wahre Engel“ gibt, die über uns

wachen und uns in jeder Lebenslage beschützen. Diese Vorstellung trägt mich und die Menschen um mich herum.

Meine Praxis des Verschenkens

Ich lebe meine Überzeugung, indem ich Menschen in schweren Zeiten – bei Krankheit, Trauer oder anderen Belastungen – einen Engel schenke: als Karte, Figur, Putte oder Bild. Für mich ist das ein Schutzengel, der Trost spenden und Heilung ermöglichen soll.

Meine 6000 kleinen Schutzengel

Ganz besonders berührt mich meine Erfahrung nach meinem schweren Unfall im Jahr 2023. Ich glaube fest daran, dass die über 6000 Kinder, die ich zur Welt begleiten durfte, meine kleinen Schutzengel geworden sind. Sie haben mir Kraft und Schutz gegeben – so wie ich ihnen einst Schutz und Begleitung geschenkt habe.

Meine universelle Botschaft

Meine tiefste Überzeugung lautet: Jeder Mensch kann ein Engel sein. Ein Engel ist für mich jeder,

der hilft, tröstet und Zuversicht schenkt. Ich finde es wichtig, dass jeder Mensch etwas hat, woran er glauben kann – sei es Gott, Engel oder Sterne. Dieser Glaube trägt durch das Leben und gibt Halt.

Für mich sind Engel ein lebenslanger Begleiter – ein Symbol für Schutz, Heilung, Trost und die tiefe Verbundenheit zwischen uns Menschen.

**HEBAMME
GRIT ADLER**



GOTTES BOTSCHAFT



An diesem Morgen, an einem Tag wie jedem anderen, steht jemand in ihrer Tür, den sie noch nie gesehen hat. Und bevor sie nachdenken, fragen, rufen kann, hört sie: Maria. Gott braucht dich. Du wirst schwanger. Das Kind soll Jesus heißen. Es wird die Welt verändern, und man wird es Sohn Gottes nennen.

Sie hört den Wind draußen, die Schritte auf der Straße, alles geht weiter, aber: Ihre Zeit steht still.

Schwanger, halte es in ihrem Kopf. Wieso schwanger, das geht nicht, das geht doch gar nicht. Wieso ich, will sie einwenden, Sohn Gottes, was heißt das denn, das

kann ich nicht. Alles gerät durcheinander, nein will sie rufen, nein, aber sie tut es nicht, sie sieht das Licht, dieses warme Licht, und auf einmal hat sie keine Angst mehr. Die Kraft deines Gottes wird in dir sein, sagt der andere.

Und sie antwortet: Ja. Nichts Anderes. Nur ja.

(nach Lukas, Kapitel 1, Verse 26–38)

aus: Kalender „Der Andere Advent“ 2006/2007, Andere Zeiten e.V. Hamburg, www.anderezeiten.de

Großer Adventskranz mitten auf dem Markt



Das **WermelsKIRCHENTeam** steckt mitten in den Planungen für eine große Advents-Aktion: Während der vier Adventswochen soll auf dem Markt in Wermelskirchen ein riesiger Adventskranz seinen Platz finden – womöglich sogar **der größte Adventskranz Deutschlands**. Jeden Sonntag wird eine neue Kerze angezündet und gleichzeitig ein Mitmachprogramm für Kinder und Erwachsene angeboten.

Mitten auf dem Markt – zwischen dem großen Weihnachtsbaum und der Stadtkirche, zwischen Juca und Buchhandlung – entsteht im Advent ein riesiger natürlicher Adventskranz mit einem Durchmesser von fast zehn Metern. Das **WermelsKIRCHENTeam**, der Arbeitskreis mit Vertretern aller christlichen Gemeinden der Stadt, möchte so kurz vor Weihnachten von der großen Erwartung im Advent und der Vorfreude auf das große Geburtstagsfest an Weihnachten erzählen.

Jeden Sonntag im Advent wird um 16 Uhr eine Kerze am Adventskranz auf dem Markt entzündet. Alle christlichen Gemeinden sind daran beteiligt. Gleichzeitig gibt es dann ein kleines, feines Programm für Kinder, Familien und Erwachsene rund um den Markt – vom Lebkuchenhaus-Bau und Live-Musik über Stockbrot an der Feuerschale bis zum Geschichtenerzählen, Bastelaktionen und Fotopoint. Jeder ist eingeladen, mitzufeiern.

Gleichzeitig wird es in der Innenstadt einen **Krippen-Weg** geben – mit 24 Krippenfiguren in Schaufenstern. Dafür sucht das **WermelsKIRCHENTeam** noch Menschen in der Stadt, die uns eine Krippenfigur zur Verfügung stellen. Ob Esel oder Ochse, Maria, ein Engel oder Hirten, Schafe oder ganz andere Figuren, denen man im Stall begegnen kann: Wir freuen uns über eine Leihgabe und wenn möglich auch über ein paar persönliche Gedanken zur Figur auf Papier. Wer eine Krippenfigur zur Verfügung stellen kann, meldet sich bitte bis Ende Oktober bei Katja Burger unter Telefon 0174/5888806.

TRÖDELMARKT

ev. Kirchengemeinde
Hilgen-Neuenhaus
Kirchweg 13
42929 Wermelskirchen

am 07.03.2026
14:00 – 17:00 Uhr

Tischreservierung bis 28.2.2026
über basar@hilgen-neuenhaus.de
Gebühr pro Tisch : 15,- €

VON ENGELN BEHÜTET: EINE KINDHEIT ZWISCHEN GLAUBEN UND FRAGEN

Als Kind, das in einem Pfarrhaus aufgewachsen ist, war ich ein frommes Kind. Beten war mir vertraut. Wir beteten in der Familie, aber ich betete auch, wenn ich allein war. Jedenfalls bis zu jenem Tag, an dem ich ein Problem hatte. Ein echtes Problem. Ich hatte ja die Hoffnung, dass Gott mir zuhört, wenn ich mit ihm rede. Bei meinen Eltern konnte es ja mal passieren, dass sie sagten: „Du, ich kann jetzt gerade nicht.“ O.k., dann eben später. Aber Gott würde das nie sagen. Der hätte immer Zeit für mich.

Aber kann Gott das überhaupt? Es sind doch auf der ganzen Welt so viele Menschen, die zur gleichen Zeit beten. Und die wollen auch, dass Gott ihnen zuhört. Aber er kann doch nicht gleichzeitig allen zuhören. Da wäre er doch hoffnungslos überfordert. Gott hätte richtig Stress. Wie gesagt, das war ein ernsthaftes Problem für mich. Ich meine sogar, mich daran zu erinnern, dass mir danach das Beten nicht mehr ganz so leicht fiel.

Ich weiß nicht mehr, wie ich dieses Problem damals für mich gelöst habe. Aber heute weiß ich, dass es ganz einfach ist: Damit Gott überall auf der Welt gleichzeitig sein kann, stehen ganze Heerscharen von Engeln zu seinen Diensten bereit. Und sie haben auch Flügel! Schließlich müssen sie sehr beweglich und flexibel sein und möglichst schnell an jeden denkbaren Ort gelangen können – klar, das geht nur mit Flügeln.

Allerdings gebe ich zu, dass ich einen Engel noch nie gesehen habe. Oder wenn ich einen gesehen habe, dann habe ich nicht begriffen, dass es einer war. Die Engel achten extrem darauf, dass ihnen bei ihrer Arbeit niemand zuguckt. Das mögen sie gar nicht. Die Engel sind so etwas wie Gottes Geheimdienst. Und ein Geheimdienst kann seine Arbeit nicht tun, wenn er dabei von wem auch immer beobachtet wird.

Trotzdem gibt es Menschen,



die berichten, sie seien einem Engel begegnet, oder sogar mehreren. Sowohl im Alten wie im Neuen Testament gibt es viele solcher Geschichten. Aber auch heute noch erzählen viele davon. Da meint man, man treffe auf einen normalen Menschen – und dann stellt sich heraus, dass es ein Engel war.

Wenn ich heute, mit fast 70 Jahren, auf mein Leben zurückschaue, dann wird mir klar, dass immer irgendjemand auf mich aufpassen musste. Es gab auch kritische Situationen in

meiner Geschichte. Da hatten die Engel tatsächlich sogar ein bisschen Stress mit mir. Es war nicht immer klar: Wie soll das denn jetzt weitergehen? Aber dann haben die Engel fieberhaft und mit Hochdruck daran gearbeitet. Geht doch!

Eine Welt ohne Engel ist kaum vorstellbar. Die Schöpfung Gottes würde dann ziel- und orientierungslos durchs Weltall irren, nur von Zufällen gelenkt. Aber was Gott einmal geschaffen hat, das gibt er nicht preis. Sich darauf zu verlassen, das ist Glauben. Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen (Ps 91,11).

**PFARRER
STEPHAN STICHERLING**



**Es weihnachtet -
besinnliche Stunde mit
Musik & Texten**



**21.12.2025
um 16 Uhr**

Orgel: Reinhold Felthaus
im Stephanus Gemeindezentrum

LAST CHRISTMAS
EIN NACHWEIHNACHTLICHES KONZERT

**STEPHANUS COMBO
and FRIENDS**



**9. JANUAR 2026
20:00 UHR EINTRITT FREI**

ZUGUNSTEN DER STEPHANUS STIFTUNG



**STEPHANUS GEMEINDEZENTRUM
KIRCHWEG 13 WERMELSKIRCHEN**

WO GOTTES BOTSCHAFTER LEISE ERSCHEINEN

Marc Chagall gehört zu den wenigen Künstlern des 20. Jahrhunderts, denen es gelingt, die Geschichten der Bibel in Bilder zu übertragen. Chagall ist als frommer Jude aufgewachsen. Er hält sich an die hebräische Bibel, das Alte Testament. Die Bibel sagt: Gott selbst kann kein Mensch sehen, geschweige denn ein Bild von ihm machen. Aber Gott sendet manchmal einen Engel als seinen Vertreter zu den Menschen. In Marc Chagalls frühen Werken wimmelt es von Engeln.

Er malt sie in vielen Farben. Es

kommt nicht so sehr darauf an, wie sie aussehen – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Die Erfahrung der Menschen in der Bibel und auch später ist: Selten erkennt man einen Engel direkt. Manchmal erst im Nachhinein. Engel sind in Gottes Auftrag unterwegs. Doch ihr eigentlicher Auftrag ist das, was sie sagen. Das Wort „Engel“ kommt vom griechischen „Angelos“. Das heißt „Bote“. Auch das hebräische Wort für Engel bedeutet einfach nur „Bote“. Sie brauchen keinen Kult um sich. Sie wollen nicht verehrt werden.



Foto: Fredrik von Erichsen, mit freundlicher Genehmigung des Autors

Sie selbst treten in den Hintergrund. Wichtig ist, was sie sagen.

In der Bibel überbringen die Engel vor allem eine Botschaft: „Fürchte dich nicht!“ Engel tauchen immer dann auf, wenn es kritisch wird. Wo es schwierig ist, machen sie Menschen Mut zum Leben. Manchmal zeigen sie überraschend neue Wege auf.

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein

Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel. Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien, oft sind sie alt und hässlich und klein, die Engel. Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Engel. Vielleicht ist einer, der gibt dir die Hand, oder er wohnt neben dir, Wand an Wand, der Engel. Dem Hungernden hat er das Brot gebracht, der Engel. Dem Kranken hat er das Bett gemacht, und er hört, wenn du ihn rufst in der Nacht, der Engel. Er steht im Weg und er sagt: „Nein!“, der Engel. Groß wie ein Pfahl und hart wie Stein, es müssen nicht Männer mit Flügeln sein, die Engel.

Rudolf Otto Wiemer aus: „Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein – Geschichten und Gedichte zur Weihnachtszeit“

MICHAEL GEISLER
KIRCHE IM HR

INS LEBEN TRETEN

Über den dunklen Tagen
geht nun die Nacht auf
mit mildem Schein.

Und in den Winter ist
eine Blüte gewachsen,
die unter dem Schnee
an Farbe gewinnt.

Es ist die Zeit,
in der Bilder sich
aus dem Rahmen lösen.

Als wollten sie endlich
ins Leben treten.

Sollte es klopfen,
so öffne die Tür.

TINA WILLMS

Name?

Kati und Christian Warnke

Alter?

Kati: 43 Jahre

Christian: 44 Jahre

Berufswunsch als Kind?

Kati: Ich wollte immer etwas Kreatives machen, Goldschmiedin stand ganz oben. Ich habe sogar ein Praktikum gemacht, in dem ich einen eigenen Ring entworfen und geschmiedet habe. Das war etwas ganz Besonderes – mit den eigenen Händen etwas zu erschaffen, das bleibt. Auch unsere Eheringe haben Christian und ich Jahre später selbst geschmiedet. Das verbindet uns bis heute auf eine ganz besondere Weise. Leider blieb dieser Wunsch am Ende ein Wunsch – das Schicksal wusste es wohl besser. Der Familienbetrieb hat gerufen, und so hat sich mein Weg in eine andere Richtung entwickelt. Rückblickend war es wohl genau richtig so, denn dort, wo ich jetzt stehe, darf ich all das leben, was mir wichtig ist: Kreativität, Menschen und Tradition.

Christian: Ich wollte eigentlich Arzt werden. Menschen helfen –



das hat mich schon als Junge fasziniert. Aber ehrlich gesagt hat mir die Schule damals einfach keinen Spaß gemacht. Ich war mehr der Praktiker als der Theoretiker. Dann kam die Bundeswehr – und damit ein ganz anderer Lebensweg. Ich war 12 Jahre Soldat auf Zeit, mit einigen Auslandseinsätzen. In dieser Zeit habe ich viel gesehen. Es waren prägende Jahre voller Erfahrungen, die mich menschlich reifer gemacht haben. Ich habe Kameradschaft erlebt, Verantwortung und Momente, in denen man an seine Grenzen stößt. Man lernt, was wirklich zählt: Zusammenhalt, Vertrauen, Ehrlichkeit und Dankbarkeit für das, was man zu Hause hat. Diese Zeit hat mich tief geprägt,

und vielleicht schätze ich gerade deshalb heute das Familienleben und die Ruhe umso mehr.

Beruf heute/ Werdegang?

Kati: Ich bin Hotelfachfrau und seit 2003 im (damals noch) elterlichen Betrieb tätig. Ich liebe das, was ich tue: Menschen glücklich zu machen, Gastfreundschaft zu leben und gleichzeitig den Betrieb meiner Familie weiterzutragen – das erfüllt mich.

Christian: Nach meiner Zeit bei der Bundeswehr habe ich eine neue Richtung eingeschlagen und die Liebe zum Kochen entdeckt. Ich habe meine Ausbildung gemacht, in verschiedenen großen Häusern gearbeitet, viel gelernt und meinen Meister abgelegt. 2015 haben Kati und ich dann gemeinsam den Betrieb übernommen.

Ich würde, wenn es möglich wäre, einmal Kaffee trinken mit?

Kati: Mit meiner Ururoma Aline und meinem Ururopa Karl Kersper. Ich würde ihnen so gerne zeigen, wie ihr Lebenswerk, die damalige Gaststätte „Zum Schwanen“, über all die Jahre gewachsen ist. Über 100 Jahre

Familientradition. Ich glaube, sie würden sich freuen zu sehen, dass ihre Werte – Fleiß, Herzlichkeit und Zusammenhalt – bis heute weiterleben.

Christian: Mit meinen Eltern. Sie sind leider viel zu früh gegangen und konnten ihre Enkelkinder nicht mehr aufwachsen sehen. Es gäbe so vieles, was ich ihnen erzählen würde: über die Familie, über die Kinder, über das, was wir gemeinsam aufgebaut haben. Ich glaube, sie wären stolz – und der Gedanke daran gibt mir oft Kraft.

Wie bin ich zur Gemeinde gekommen?

Unser Weg in die Gemeinde begann eigentlich ganz zufällig – und doch fühlt es sich rückblickend so an, als wäre es genau so geplant gewesen. 2023 waren wir beim Gemeindefest, wo uns Inge so herzlich und offen begrüßt hat, dass wir uns sofort willkommen fühlten. Kurz darauf wurde unser Sohn Lukas getauft. Auch hier haben wir noch einmal die Herzlichkeit gespürt – die Telefonate mit Dodo, Traugott und Herrn Wester. Auf der Suche nach einer Krabbelgruppe für unsere Tochter

kamen wir schließlich noch näher an die Gemeinde heran. Gemeinsam mit Maria entstand dann die Idee, die Kükengruppe ins Leben zu rufen. So entstand nicht nur wieder eine Krabbelgruppe – auch eine Freundschaft.

Christ sein heißt für mich?

Christsein bedeutet für uns, den Glauben im Herzen zu tragen – nicht nur am Sonntag, sondern mitten im Alltag. Es heißt, zu vertrauen, dass man nie allein ist, selbst wenn das Leben mal unruhig wird. Es bedeutet, offen für andere zu sein, mit Mitgefühl zu handeln und dankbar zu bleiben, auch wenn es mal schwerfällt. Christsein ist für uns kein Pflichtprogramm, eher eine Lebenseinstellung. Es zeigt sich im liebevollen Umgang miteinander, im Zuhören, im Teilen, im Mut, auch im Kleinen Gutes zu tun. Wir versuchen, diesen Glauben an unsere Kinder weiterzugeben, nicht durch viele Worte, sondern durch das, was sie bei uns sehen und erleben. Denn Glaube soll Halt geben, aber auch Freude machen.

Diese Aufgabe(n) über-

nehme ich in der Gemeinde?

Wir fühlen uns verantwortlich für die Entdeckergruppe, die uns sehr ans Herz gewachsen ist. Jeden Mittwoch treffen sich hier inzwischen fast 20 Kinder – und es dürfen gerne noch mehr werden! Die Gruppe ist bunt, fröhlich und voller Leben. Langfristig wünschen wir uns, sie in Altersgruppen zu teilen, damit wir noch gezielter auf die Kinder eingehen können. Dann können wir mit ihnen altersgerecht tolle Dinge erleben: werkeln mit Holz, kleine Theaterstücke gestalten, Bodenbilder wachsen lassen, Geschichten hören und das Wort Gottes entdecken – so, wie echte Entdecker es eben tun. Kati leitet außerdem gemeinsam mit Maria die Kükengruppe, in der die Kleinsten spielerisch und liebevoll ihren Platz in der Gemeinde finden. Und jeden zweiten Sonntag gestalten wir den Kindergottesdienst, der unbedingt weiter wachsen soll, denn die Kinder sind die Zukunft unserer Gemeinde.

Mit Kirche verbinde ich?

Kati: Für mich bedeutet Kirche Geborgenheit und ein Gefühl

von Heimat. Es ist der Ort, an dem ich zur Ruhe komme und gleichzeitig Gemeinschaft erlebe. Ich verbinde mit Kirche Familie und Menschen, die füreinander da sind. Kirche ist für mich nichts Starres, sondern etwas, das lebt und sich verändert – so wie das Leben selbst.

Christian: Für mich steht Kirche für Zusammenhalt, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung. Ich finde es beeindruckend, wie viele unterschiedliche Menschen hier ihren Platz finden, egal, woher sie kommen. Kirche bedeutet für mich: Wir gehen gemeinsam durchs Leben – in Freude, in Trauer, in Hoffnung. Es tut gut zu wissen, dass man hier nie allein ist.

Andere Religionen sind für mich?

Ein Ausdruck der Vielfalt Gottes. Wir glauben, dass es viele Wege gibt, den Glauben zu leben und Gott zu begegnen. Andere Religionen sind für uns kein Widerspruch, sondern eine Bereicherung. Am Ende wollen doch alle Menschen dasselbe: Frieden, Liebe und Achtung füreinander. Wir finden es schön, wenn man

voneinander lernen kann – mit Respekt, Offenheit und dem Bewusstsein, dass Glaube Menschen verbinden kann, statt sie zu trennen.

Ich engagiere mich in der Gemeinde, weil?

Kati: Weil es mir wichtig ist, dass unsere Kinder erleben, was Gemeinschaft bedeutet. Ich möchte, dass sie spüren: Kirche ist kein Ort, an dem man nur zuhört, sondern einer, an dem man mitmachen darf. **Christian:** Wenn jeder ein bisschen Zeit und Herz schenkt, reicht das doch schon aus.

Ein Problem, vor dem unsere Gemeinde steht, ist?

Begeisterung zu wecken – besonders bei jungen Familien. Viele denken, Kirche sei altmodisch oder verstaubt. Dabei ist sie so viel mehr: lebendig, menschlich, herzlich. Wir wünschen uns, dass mehr Menschen wieder entdecken, wie wohltuend Gemeinschaft sein kann und dass Kirche ein Ort ist, der trägt, stärkt und Hoffnung schenkt.

Ich zweifle an?

Kati: Manchmal an mir selbst – ob ich mir nicht zu viel vornehme

und dann am Ende nicht allem gerecht werde. Es gibt Tage, da merke ich einfach, dass mir die Puste ausgeht, zwischen Familie, Beruf und all den kleinen Dingen, die täglich anstehen. Aber es lohnt sich.

Christian: Ich zweifle manchmal an der Welt, an der Ungerechtigkeit, die einem überall begegnet. Daran, dass manche Menschen kaum Chancen bekommen, während andere alles haben. Dass Krieg, Gier und Egoismus oft lauter sind als Mitgefühl und Menschlichkeit. Manchmal frage ich mich, warum es so schwer scheint, Frieden und Fairness zu leben, obwohl es doch eigentlich ganz einfach sein könnte. Aber dann sehe ich die kleinen Dinge: ein freundliches Wort, ein ehrliches Lächeln, jemand, der hilft, ohne zu fragen. Das sind die Momente, die mir zeigen: Das Gute ist nicht verschwunden – es braucht nur Menschen, die es weitertragen.

Das würde ich mir zukünftig für die Gemeinde noch wünschen?

Mehr Offenheit, neue Ideen und dass wir weiterhin füreinander da sind – mit Freude, Vertrauen

und einem offenen Herzen. Und dass Kinder, Jugendliche und Familien noch stärker eingebunden werden. Denn sie sind die Zukunft, und ohne sie verliert Kirche ihre Lebendigkeit.

Das würde ich gerne noch loswerden/erzählen?

Wir sind von Herzen dankbar, ein Teil davon zu sein. Kirche ist für uns kein Ort aus Stein, sondern ein Ort aus Herz, an dem jeder Mensch – egal ob jung oder alt, arm oder reich, neu oder schon lange dabei – spürt: „Hier bin ich willkommen.“ Und genau das möchten wir weitergeben: an unsere Kinder und an alle, die vielleicht noch auf der Suche nach einem Ort sind, an dem sie sich zu Hause fühlen dürfen.

**KATI & CHRISTIAN
WARNKE**





EIN HERZLICHES DANKESCHÖN FÜR ALLES ENGAGEMENT BEI DER WAFFELPAUSE

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

von zwei Wochen nach Ostern bis zum 3. Oktober wart ihr Woche für Woche mit Herz, Zeit und Energie für die Waffelpause der Evangelischen Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus da. Dank euch wurden frisch gebackene Waffeln, warme und kalte Getränke sowie Würstchen im Brötchen zu kleinen Momenten der Freude für viele Menschen. Auch die gespendeten Zutaten für den Waffelteig zeigen, wie sehr dieses Angebot von der ganzen Gemeinde mitgetragen wird – ein schönes Zeichen gemeinschaftlicher Unterstützung.

Der Platz an der Balkantrasse ist ein schöner Ort im Grünen – und ihr habt ihn mit Leben gefüllt. Viele Besucherinnen und Besucher haben hier Rast gemacht, durchgeatmet und sich erholen können. Die entspannte und freundliche Atmosphäre, die sie dort so schätzen, entsteht vor allem durch euch: durch euer offenes Herz, eure Aufmerk-

samkeit und eure Bereitschaft, Zeit zu schenken. Damit lebt ihr ganz praktisch das Miteinander, zu dem wir als Christinnen und Christen berufen sind.

Ihr zeigt auf eine wohlthuende Weise ein Stück gelebte Nächstenliebe:

freundlich, zugewandt und offen für alle, die vorbeikommen.

Dafür möchten wir euch von Herzen danken. Ohne euch gäbe es diese wunderbare Waffelpause nicht.

Danke für eure Zeit.

Danke für euren Einsatz.

Danke für eure Herzlichkeit.

DAS PRESBYTERIUM

SENIORENFREIZEIT NACH BAD KROZINGEN VOM 25. MAI BIS 05. JUNI 2026

Anmeldung bis 31. Dezember 2025 !!

Schriftlich an Dirk Lauhöfer, Kirchweg 15, 42929 Wermelskirchen,
0151 62780800

Im Preis enthalten sind Hin- und Rückfahrt im modernen Reisebus, Zimmer mit Dusche/WC, Telefon, Halbpension, Kurtaxe, Ausflüge, tägl. Nutzung der Therme durch separaten Eingang.

Erklärung zum Hotel: Die Zimmer vom Erdgeschoss bis zur zweiten Etage, mit Aufzug erreichbar und haben einen Balkon, teils zur Straße, teils zum Parkplatz. Zimmer in der 3. Etage sind über eine 15-stufige Treppe zu erreichen, haben keinen Balkon. Das Frühstück ist in Buffetform, das abendliche 3-Gang Menü wird am Tisch serviert.

Gesamtpreis:

Einzelzimmer 3. Etage mit Treppe:	1300,00 Euro/Person
Doppelzimmer 3. Etage mit Treppe:	1200,00 Euro/Person
Einzelzimmer:	1550,00 Euro/Person
Doppelzimmer:	1450,00 Euro/Person

Zahlung bitte ab **01. Januar bis 15. März 2026**

Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus

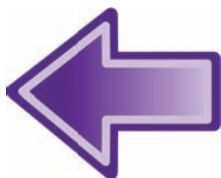
IBAN DE57 3405 1570 0000 1010 30

Verwendungszweck: Seniorenfreizeit Bad Krozingen 2026

Bitte erst nach Zusage überweisen

Das **Informationstreffen** findet am **Samstag, 09. Mai 2026** um **15 Uhr** im Stephanus-Gemeindezentrum statt.

Es ist zu empfehlen eine Reiserücktrittsversicherung abzuschließen.



Hier geht es zur Anmeldung!

DANK AN SUSANN BERCHNER

Liebe Susann Berchner,

11 Jahre ist es nun her, dass du als Nachfolgerin von Marlene Konrad ins Presbyterium berufen wurdest. Als bald übernahmst du auch die Aufgabe der Finanzkirchmeisterin, wobei dein kaufmännischer Hintergrund sicher eine große Hilfe war. Du warst dabei immer ein Fels in der Brandung. Auch in der Zeit des Haushaltssicherungskonzeptes mit den vielen schwierigen Diskussionen war es gut, dich mit deiner ruhigen Art und Besonnenheit dabeizuhaben.

An vielen Stellen warst du im Gemeindeleben präsent, allen voran im Sonntagsgottesdienst. Auch gemeinsame Auftritte der Good-News-Singers und der Stephanus-Combo wurden von dir initiiert.

Im vergangenen Jahr hast du das Presbyterium informiert, dass du zum Sommer 2025 deine Ämter aus persönlichen Gründen niederlegen würdest. Für uns keine schöne Vorstellung, aber für dich eine große Entlastung angesichts der vielen



Herausforderungen von Familie, Haus, Beruf und Gemeinde.

Wir sind sehr froh und dankbar für die Zeit, in der du uns begleitet hast. Mittlerweile fand auch schon deine offizielle Entpflichtung im Gottesdienst am Stephanus-Fest statt. Prima, dass du uns zugesagt hast uns bei allen Fragen der Finanzen weiterhin zu unterstützen. Das ist uns eine große Hilfe.

Wir wünschen dir viel Energie und Freude bei all den Entscheidungen und Herausforderungen, die vor dir liegen, und sind unglaublich dankbar, dich weiterhin an unserer Seite zu wissen - auch wenn es nun in einer anderen Rolle ist.

Vielen herzlichen Dank, Susann!

DAS PRESBYTERIUM



EV. POSAUNENCHOR HILGEN-NEUENHAUS
KLANG DER GEMEINDE – SEIT 125 JAHREN

13.12.2025
BEGINN 20 UHR
GEMEINDEZENTRUM
DER FREIEN EV.
GEMEINDE
DÜNWEG

**EINLASS 19 UHR 12€ / 5€ SCHÜLER
STUDENTEN**

THE CHRISTMAS CONCERT

Einladung zum Erste-Hilfe-Kurs 2026

WIR FREUEN UNS, ANFANG 2026 EINEN KOMPAKTEN ERSTE-HILFE-KURS ANBIETEN ZU KÖNNEN! DER KURS FINDET AN EINEM SAMSTAG STATT UND JEDER TEILNEHMER ERHÄLT EINE OFFIZIELLE BESCHEINIGUNG.

MÖGLICHE TERMINE:

- 17. JANUAR 2026
- 31. JANUAR 2026
- 07. FEBRUAR 2026



☛ INTERESSE?

TRAGT EUCH EINFACH IN DIE LISTE IM GEMEINDEZENTRUM EIN ODER SCHREIBT UNS DIREKT AN [INFO@HILGEN-NEUENHAUS.DE](mailto:info@hilgen-neuenhaus.de), WELCHER TERMIN FÜR EUCH AM BESTEN PASST.

WIR FREUEN UNS AUF EURE TEILNAHME! ♥

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
HILGEN-NEUENHAUS

KIRCHWEG 13, 42929 WERMELSKIRCHEN



Auch in 2026 findet wieder unsere Osterferienaktion „**Gut behütet**“ statt. Nähere Infos, sowie das Formular zur Anmeldung gibt es auf unserer Homepage. Dazu einfach dem QR Code folgen.



EIN ENGEL FÜR DEN WEG

Viele kleine Engel haben im vergangenen Jahr den Weg aus der Werkstatt von Jürgen Dicke zu den Menschen gefunden – und mit ihnen hoffentlich auch eine ermutigende Botschaft. Nun geht das Jahr des Engels als Mitarbeitendengeschenk zu Ende. Aber er bleibt natürlich ein Teil der Gemeinde.

Volker Groß, Vorsitzender des Presbyteriums:

„Die Engel von Jürgen Dicke kannten viele schon von unserem Basar. Wir fanden: Sie sind ein schönes Symbol und haben sie als Geschenk für die Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde in diesem Jahr ausgewählt. Es ist ein schöner Gedanke, dass wir von Gottes Engeln begleitet und geschützt werden. Sie erinnern uns daran, dass Gott uns stärken will. Nicht umsonst wird das Psalmwort „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten“ immer noch am häufigsten als Taufspruch ausgewählt. Diese Zusage wollten wir mit dem kleinen Holzengel auch den Ehrenamtlichen mit auf den Weg geben.“



Dorothea Hoffrogge:

„Jedes Mal, wenn ein Bewohner oder eine Bewohnerin des Kirchenasyls unsere Räume wieder verlässt, geben wir ihm oder ihr einen kleinen Holzengel mit auf den Weg. Am Anfang mussten wir erst verstehen lernen, dass es im muslimischen Glauben einen guten und einen bösen Engel gibt. Also sagen wir jetzt immer dazu: Das ist der positive Engel. Er ist für die guten Dinge zuständig. Und wir geben den Menschen den Wunsch mit: Gott segne deinen Weg. Wir wollen etwas Sichtbares, etwas War-

mes mitgeben. Und ich muss auch immer an die Verse aus dem Hebräerbrief denken: Vergesst nicht, Gastfreundschaft zu üben! Denn ohne es zu wissen, haben manche auf diese Weise Engel bei sich aufgenommen.“

Jürgen Dicke:

„Für mich haben Engel schon immer dazugehört. Große Engel, kleine Engel. Bei uns im Gartenbau ist immer schon Holz übrig geblieben, und daraus sind dann auch Engel entstanden. Irgendwann dachte ich: Mach doch mal einen Engel zum Mitnehmen. Dann haben wir eine große Birke gefällt. So ist der erste kleine Holzengel entstanden. Inzwischen habe ich bestimmt 150 kleine Engel gefertigt – aus ganz unterschiedlichem Holz. Und mir gefällt die Vorstellung, dass sie irgendwo als Glaubensboten im Einsatz sind. Dass sie vielleicht jemandem Sicherheit geben, wenn er sie gerade braucht. Dass sich jemand geschützt fühlt. Ich werde auf jeden Fall weiter Engel herstellen und hoffen, dass sich die Menschen freuen.“

THERESA DEMSKI

SEGENSWUNSCH:

Dezember

Im Dunkel dieser Zeit
wohnen noch immer
die Träume.

Und am Himmel
leuchtet ein Stern,
der Neues verheißt.

Der Sehnsucht nachgehen,
entdecken,
was werden könnte.

Dass du deine Wünsche
wahrnimmst und stärkst,
wünsche ich dir.

TINA WILLMS

HOFFNUNG SCHENKEN IM KOSOVO

Liebe Freundinnen und Freunde,

Weihnachten ist das Fest des Lichts – ein Moment im Jahr, in dem wir innehalten, dankbar zurückblicken und uns neu der Hoffnung öffnen. Hier in Mitrovica erleben wir jeden Tag, wie wichtig dieses Licht ist. Manche Kinder, Familien und ältere Menschen hätten ohne Ihre Unterstützung kein warmes Zuhause, keine medizinische Versorgung und keine Chance auf Bildung.

Und gerade dieses Jahr spüren wir: Die Not ist nicht kleiner geworden – aber die Spenden sind es.

Wo Schatten liegt, möchten wir Licht bringen

Im Stadtteilhaus in Fushë Kosova stehen jeden Morgen Mütter mit ihren Kindern an, weil sie wissen, dass sie nur hier kostenlos einen Arzt sehen und Medikamente bekommen können.

Im Jugendzentrum sitzen Jugendliche, die zu Hause kein warmes Zimmer haben – aber bei uns einen Ort, an dem sie lachen, lernen und einfach Kind

sein dürfen.

Auf unserem Bauernhof geben wir Menschen mit Behinderungen Arbeit, Anerkennung und Würde – etwas, das für viele hier unvorstellbar ist.

All diese Orte leben von einem einzigen Geschenk: **Ihrer Menschlichkeit.**

Weihnachten erinnert uns an das Wunder des Teilens

Dieses Jahr haben wir gelernt, wie zerbrechlich Frieden ist – und wie groß die Kraft kleiner Taten.

Eine Brücke, über die Albaner, Serben, Roma und Ashkali gemeinsam gehen.

Eine Maisernte, die uns trotz Hitze und Dürre geschenkt wurde.

Kinder, die im neuen Kindergarten zum ersten Mal einen warmen Boden unter den Füßen spüren.

Ein Stadtteilhaus, in dem Hoffnung ein Zuhause gefunden hat.

Doch wir können dieses Licht

nur weitertragen, wenn Sie uns helfen

Damit wir:

- weiterhin **kostenlose Arztbehandlungen und Medikamente** ausgeben können,
- Kinder im Kindergarten und Jugendzentrum **sicher und warm** betreut werden,
- Jugendliche eine **Ausbildung** erhalten, die ihnen Zukunft schenkt,
- Minderheitenfamilien **nicht vergessen** werden,
- unser Bauernhof Menschen mit Behinderungen **Arbeit und Würde** geben kann.

Bitte schenken Sie uns zu Weihnachten ein Stück Hoffnung

Jede Spende – wirklich jede – macht einen unmittelbaren Unterschied. Sie wärmt ein Kinderherz, lindert Krankheit, öffnet Türen und baut Brücken.

Weihnachten beginnt dort, wo ein Mensch dem anderen Licht schenkt.

Von Herzen danke ich Ihnen für alles, was Sie möglich machen – und für das Vertrauen, das Sie unserer Arbeit im Kosovo schenken.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben ein friedvolles, gesegnetes Weihnachtsfest.

**IHR
BERND BAUMGARTEN**

Wenn Sie mithelfen und Not wenden wollen, wenden Sie sich an uns. Regelmäßige Spenden oder auch Einzelspenden für die Sie selbstverständlich Spendenbescheinigungen erhalten, bringen Perspektiven in Hoffnungslosigkeit.

Spenden können Sie auf das Konto mit IBAN:

**DE 57 3405 1570 0000 1010 30
BIC: WELA DED 1 WMK**

Stichwort: Diakonie Kosovo

EHRENAMTLICHE FÜR SENIORENARBEIT GESUCHT

In unserer Kirchengemeinde in Hilgen-Neuenhaus treffen sich regelmäßig Seniorinnen und Senioren, um Gemeinschaft zu erleben, miteinander ins Gespräch zu kommen und schöne Stunden zu verbringen. Damit diese Treffen weiterhin lebendig und abwechslungsreich bleiben, suchen wir engagierte Ehrenamtliche, die Freude daran haben, Seniorengruppen mitzugestalten und eigene Ideen einzubringen.

Ihre Aufgaben

- Mitgestaltung und Vorbereitung von Seniorennachmittagen, thematischen Treffen oder kleinen Ausflügen
- Begleitung der Teilnehmenden während der Treffen (z. B. durch Gespräche, gemeinsames Singen, Spielen oder Vorlesen)
- Unterstützung bei der Organisation (Raumvorbereitung, Dekoration, Bewirtung usw.)
- Einbringen eigener Ideen für neue Aktivitäten oder The-

men

Was Sie mitbringen

- Freude am Umgang mit älteren Menschen
- Teamgeist, Zuverlässigkeit und Kreativität
- Einfühlungsvermögen und Offenheit
- Etwas Zeit – regelmäßig oder projektbezogen, je nach Möglichkeit

Wir bieten

• **Gemeinschaft und Erfüllung**

Werden Sie Teil eines engagierten Teams von Ehrenamtlichen, die sich gegenseitig unterstützen und inspirieren.

• **Dankbarkeit und Wertschätzung:**

Ihre Zeit und Ihr Engagement machen einen großen Unterschied im Leben der Seniorinnen und Senioren und werden tief geschätzt.

Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ – Matthäus 5,16 (Lutherbibel 2017)

- **Sinnstiftende Tätigkeiten:** Sie tragen dazu bei, den älteren Menschen in unserer Gemeinde Lebensfreude, Gemeinschaft und das Gefühl von Zugehörigkeit zu schenken.
- **Gestaltungsspielraum:** Bringen Sie Ihre eigenen Ideen ein und gestalten Sie die Seniorengruppen nach Ihren Vorstellungen mit.

Wenn Sie Lust haben, unsere Seniorengruppen mitzugestalten und Teil dieser lebendigen und dankbaren Gemeinschaft zu werden, freuen wir uns auf Ihre Nachricht!



DAS PRESBYTERIUM

 info@hilgen-neuenhaus.de

 Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus,

Kirchweg 13, 42929 Wermelskirchen

 www.hilgen-neuenhaus.de

„Lasst euer Licht vor den Leuten leuchten, damit sie eure guten



Adventskränze binden in der Gemeinde



Besuch der Partnergemeinde in Groß Kölzig



Seniorenfreizeit nach Prerow



Orchesterreise des Posaunenchores nach Südtirol

Kinderseite

Die Weihnachtsgeschichte

EJW Backnang
Auf dem Weg zu dir

Ein Engel verkündete Maria: „Du wirst schwanger werden und einen Sohn bekommen. Die Menschen werden ihn „Sohn Gottes“ nennen.“

Josef, Marias Verlobter, hatte in der Nacht einen Traum. Ein Engel sagte ihm, dass Gott das alles schon lange geplant hatte.

Gemeinsam machten sie sich auf den Weg in Josefs Heimatstadt. Der Weg war lange und schwer.

Als sie dort ankamen, gab es keinen Schlafplatz für sie. Nur in einem Stall fanden sie Unterschlupf.

In dieser Nacht brachte Maria ihren Sohn zur Welt. Zum Schlafen legte sie ihn in die Futterkrippe.

Hirten lagerten mit ihren Schafen vor dem Dorf. Da erhellte sich der Himmel und Engel sangen: „Heute Nacht wurde der Retter geboren!“

Drei Männer aus einem fremden Land folgten einem besonderen Stern. Er führte sie genau zu dem Kind im Stall.

So fanden sie alle den neugeborenen König dort in der Krippe. Sie brachten ihm kostbare Geschenke und glaubten daran, dass Gottes Friede durch ihn zu uns auf die Erde kommt.

Die Weihnachtsgeschichte als ganzes Video




Kinderseite

Bastelideen für Weihnachten

EJW Backnang
Auf dem Weg zu dir

Material:

1. Pappteller, bunte Papier, Schere, Kleber, Faden oder Wolle, Farben

2. Pappteller, bunte Papier, Schere, Kleber, Faden oder Wolle, Farben

3. Pappteller, bunte Papier, Schere, Kleber, Faden oder Wolle, Farben, Watte



KFZ-Technik Schüßler



PKW - Oldtimer - Transporter - Wohnmobile

Tel.: 02174/74 80 08



Bestattungshaus Trauerhilfe

Hackländer • van den Broek • Gerhards

Wir gestalten Abschied.



Taubengasse 6
42929 Wermelskirchen

Tag & Nacht ☎ 0 21 96 - 72 79 27
www.bestattungshaus-trauerhilfe.de



Bösenberg Beerdigungsinstitut

Seit über 90 Jahren sind wir als Familienunternehmen daran interessiert den Angehörigen, die gerade einen geliebten Menschen verloren haben, bestmöglich bei ihrem Abschied zu unterstützen.

Es ist uns besonders wichtig, dass wir ein persönlicher Ansprechpartner sind, der Sie in dieser schweren Situation gut berät und begleitet, egal für welchen Weg sie sich entscheiden! Egal ob Erd-, Feuer-, Baum-, oder Seebeisetzung, wir bieten Ihnen ein großes Portfolio an Möglichkeiten, immer individuell, selbstverständlich auch in günstigeren Varianten.

Wir sind für sie da!!

Mit eigenen Fahrzeugen sind jegliche Überführungsmöglichkeiten gegeben und alle Wege in einer Hand! Jederzeit ansprechbar bezüglich Information und Vorsorge!
Wir sind Mitglied im Bestatterverband und der Treuhand-Vorsorge!

Kölnerstr. 55 · 51399 Burscheid
Mail: udo.boesenberg@gmx.de
Tel. 02174-5617



Evangelische Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus :

IBAN DE 57 3405 1570 0000 1010 30

KOLLEKTE bitte an:

IBAN DE 18 3506 0190 1011 7150 16 | Stichwort: KOLLEKTE

STEPHANUS-STIFTUNG :

IBAN DE 51 3405 1570 0000 1375 13

Bitte Verwendungszweck angeben

Sie erhalten selbstverständlich automatisch eine Spenden-bzw. Zuwendungsbestätigung!



KreativShed

Raum für Kreatives

Katja Burger
Tente 132, 42929 Wermelskirchen
Tel. 0174/5888806
E-Mail KreativShed@web.de

Re- und Upcycling,
Papierwerkstatt,
Kreative
Kindergeburtstage,
Workshops für Kinder
und Erwachsene,
Late-Night-Basteln,
Vater/Mutter-Kind-
Basteln/-Projekte

Gottesdienste mit



werden als LIVE-STREAM über unseren YouTube-Kanal „Ev. Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus“ übertragen:

<https://www.youtube.com/c/EvKirchengemeindeHilgen-Neuenhaus>



Aktuelles finden Sie stets auf unserer Homepage oder rufen Sie uns an unter: 02196-2745.

DEZEMBER

Gott spricht: Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. Maleachi 3,20

- | | |
|----------------|--|
| Mi. 03. | 15:30 Uhr Adventsfeier für Seniorinnen und Senioren |
| Do. 04. | 19 Uhr Adventsandacht |
| So. 07. | 10:30 Uhr Gottesdienst zum 2. Advent für Kleine und Große mit anschließendem Mittagessen |
| Do. 11. | 19 Uhr Adventsandacht |
| Sa. 13. | 19:30 Uhr Weihnachtskonzert des Posaunenchores im Gemeindezentrum der FEG Hilgen |

- | | |
|----------------|---|
| So. 14. | 10:30 Uhr Gottesdienst zum 3. Advent mit Abendmahl
15 Uhr & 18 Uhr Weihnachtskonzerte des MGV Niederwermelskirchen |
| Do. 18. | 19 Uhr Adventsandacht |
| So. 21. | 10:30 Uhr Gottesdienst zum 4. Advent
16 Uhr Musik & Besinnliches zur Vorbereitung auf Weihnachten |
| Mi. 24. | 15 Uhr Gottesdienst für die Kleinen mit Spatzen & Spätzchen |
| Do. 25. | 10:30 Uhr Gottesdienst zum 1. Weihnachtstag mit Abendmahl & Kirchenchor |
| Fr. 26. | 10:30 Uhr Gottesdienst zum 2. Weihnachtstag |
| So. 28. | 10:30 Uhr Gottesdienst |
| Mi. 31. | 17 Uhr Gottesdienst zum Altjahrsabend mit Abendmahl |

JANUAR

Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.
5. Mose 6,5

- | | |
|----------------|---|
| So. 04. | 10:30 Uhr Gottesdienst mit Sternsängern & Abendmahl |
| Fr. 09. | 20 Uhr Last Christmas Nachweihnachtliches Konzert der Stephanus-Combo |
| So. 11. | 10:30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst |

- So. 18.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 
-
- So. 25.** 10:30 Uhr Gottesdienst im Rahmen der Allianz bei der FeG Hilgen
Kein Gottesdienst im Stephanus-Gemeindezentrum

FEBRUAR

Du sollst fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der HERR, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat.
5. Mose 26,11

- So. 01.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
-
- So. 08.** 10:30 Uhr Gottesdienst 
-
- So. 15.** 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl 
-
- Do. 19.** 19 Uhr Passionsandacht
-
- So. 22.** 10:30 Uhr Gottesdienst für Kleine und Große
anschl. Gemeindeversammlung mit Mittagessen
-
- Do. 26.** 19 Uhr Passionsandacht

 02196 7238-0

Diakonie 
Wermelskirchen

Bei uns sind Sie in guten
Händen – die Diakoniestation
Wermelskirchen

Wir bieten Ihnen verschiedene
Pflege- und Betreuungsangebote in
Wermelskirchen und Umgebung.

- ✓ **Ambulante Pflege**
- ✓ **Tagespflege**
- ✓ **Senioren-
Wohngemeinschaften**
- ✓ **Hauswirtschaft**

Telegrafienstraße 26-30
42929 Wermelskirchen
info@diakonie-wk.de
www.diakonie-wk.de

40
JAHRE
DIAKONIE WK



DIAKONISCHES WERK

Ehe-, Familien- u. Lebensbera-
tung Schwangeren- u. Schwan-
gerschaftskonfliktberatung
Mütter- und Mutter-Kind-Kuren
Flexible Familienhilfe

Bereich Jugend und Familie
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid
Tel. 02191/59160-60

Arbeit, Beratung und Soziales

Bereich Arbeit, Beratung,
Soziales, Schuldnerberatung
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid
Tel. 02191/59160-40

Gesetzliche Betreuungen
Vorsorgevollmachten
Patientenverfügung

Betreuungsverein
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid

Suchthilfe
- Suchtvorbeugung
- Sexualpädagogik

Suchtberatungsstelle Wermelskirchen
Markt 7, 42929 Wermelskirchen
Tel. 02196/93431
sb.wermelskirchen@diakonie-kklnep.de

Kretzer

BÄCKEREI & KONDITOREI



Ihr Partner für Industrie und Handwerk.

Werkzeuge, Gartentechnik
Vermietung von Minibaggern
und Bautrocknern

WEGA - J. & W. Kaiser GbR
Kölner Straße 34 - D-51399 Burscheid
Tel.: 0 21 74 - 78 53 94 Fax: 0 21 74 - 78 53 99

E-Mail: info@wega-werkzeuge.de
Internet: www.wega-werkzeuge.de



VERMESSUNGSBÜRO Fiebig & Jurek

Amtliche Lagepläne zum Bauantrag • Grundstücksteilungen
Bestandsaufnahmen • Gebäudeeinmessungen • u.v.m.



Dipl.-Ing. Reinhard Fiebig
M. Sc. Tobias Jurek
Öffentlich bestellte Vermessungsingenieure



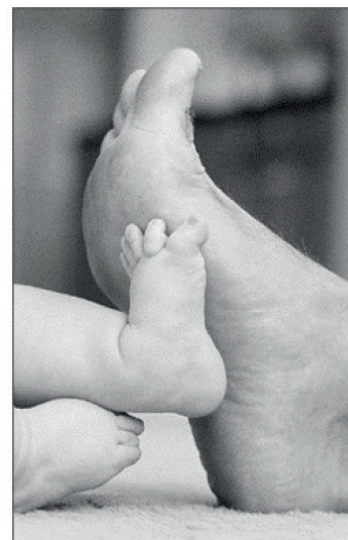
Neuenhöhe 46, 42929 Wermelskirchen



02196 / 92655



info@fiebig-jurek.de



Sicherheit von Anfang an

Ihre Hebamme
Grit Adler
02196-732605

www.myadler.de



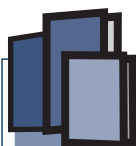
AUTOFIT – Fotis

Dejan Grubanovic und Antonios Nitsios

Kölner Str. 38

51399 Burscheid

Telefon 02174 5499



BÜCHER & MEHR

Bücher..!

Neue Krimis, neue Gartenbücher, neue Traktorenbücher, neue Biografien...
Schöne Lyrikbände, schöne Bilderbücher, schöne Kalender, schöne Fotobände...
Aktuelle Reiseführer, aktuelle Wanderkarten, aktuelle Gesundheitsratgeber...

Und was noch..?

Anspruchsvolle Grußkarten, hochwertige Kerzen, schmucke Dekorationen, schöne Lesezeichen, kleine Geschenke, witzige Postkarten...

Kommen Sie und staunen Sie!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



BUCHHANDLUNG
UTE HENTSCHEL

BERATUNG
UND
SERVICE
RUND UMS
BUCH

Hauptstraße 26
51399 Burscheid
Fon 02174 8242

info@buchhandlung-hentschel.de • www.buchhandlung-hentschel.de

BAUMSCHULEN

BOSMAN

GARTEN GMBH

Beutelshufe 30

42929 Wermelskirchen

Tel: 02196-884010

Fax: 02196-8840120

E-mail: info@bosmanbaumschulen.de

www.bosmanbaumschulen.de

Alles rund um
Pflanzen & Garten

somfy®

gibt es bei

KIRSTEIN
Bauelemente

Ihr Fachbetrieb im Bergischen



Türen • Fenster
Markisen • Rollläden
Vordächer • Garagentore
Rolltore • Motorantriebe
Tel.: 02196 / 88 46 83
www.kirstein-bauelemente.de

Genial einfach – einfach genial

Jetzt macht Ihr Haus, was Sie wollen



somfy.de

Rollläden, Sonnenschutz und Co.
ganz einfach steuern.

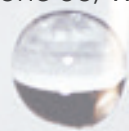
somfy®

TAUFEN



14.09.2025

Ruby Selma Groote,
Neuenhöhe 88, Wermelskirchen



HOCHZEITEN



BEERDIGUNGEN



WIR GRATULIEREN

Gisela Krell	04.12.1937	88 Jahre
Gerda Kremer	04.12.1943	82 Jahre
Anneliese Schmitz	08.12.1936	89 Jahre
Erna-Margot Büttner	26.12.1941	84 Jahre
Ursula Gerhards	27.12.1935	90 Jahre
Christa Eckert	29.12.1941	84 Jahre
Irmgard Blasberg	01.01.1937	89 Jahre
Elisabeth Köster	21.01.1938	88 Jahre
Inge Drost	07.02.1932	94 Jahre
Albrecht Abbas	13.02.1938	88 Jahre
Ursula Ruttkamp	23.02.1936	90 Jahre
Anneliese Heider	24.02.1940	86 Jahre
Horst Rinne	26.02.1939	87 Jahre
Hanna Abels	29.02.1944	82 Jahre



Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihres Geburtstages im Gemeindebrief **nicht** wünschen, dann bitten wir um entsprechende Mitteilung an die Redaktion.

DIE REDAKTION

KINDER/ JUGENDLICHE

Jugendtreff	ab 12 Jahre	3. im Monat	FR 19:30 - 21:00 Uhr
Die Entdecker	4-10 Jahre		MI 16:00 - 17:30 Uhr
Stephanus-Küken	ab Geburt		MI 10:00 - 11:00 Uhr

ERWACHSENE

Qi Gong			MO 09:00 Uhr
Frauenkreis	1. im Monat		DI 20:00 Uhr
Frauenhilfe	monatlich		MI 15:00 Uhr
Gemütlicher Nachmittag	quartalsweise		MI 16:00 Uhr
Rummikub	monatlich		MI 16:00 Uhr
Herzensgebet	2. im Monat		DO 18:00 Uhr
Hauskreis		monatlich n. V.*	
Männerkreis	4. im Monat		DO 19:30 Uhr
Besuchsdienstkreis	monatlich n.V.*		16:00 Uhr
Trauerfrühstück	2. im Monat		SA 10:00 Uhr
Handarbeits-Tref	14-tägig		DI 16:00 Uhr

MUSIK

Kirchenchor			MO 19:30 Uhr
Spatzenchor	Vorschulkinder bis einschl. 2. Klasse		DO 16:30 – 17:00 Uhr
Jugendchor	ab 3. Klasse		DO 17:00– 17:30 Uhr
Stephanushelden			FR 18:15 Uhr
Posaunenchor			FR 19:30 Uhr

*nach Vereinbarung

BESUCHSDIENSTKREIS

Inge Frede
Tel. 02196/ 95440

FÖRDERKREIS

Susann Berchner
Tel. 02196/ 707831

FRAUENHILFE

Ingrid Furch
Tel. 02196/ 82907

FRAUENKREIS

Elisabeth Eggermann
Tel. 02174/ 64475

HERZENSGBET

Traugott Schuller
Tel. 02196/ 2745

HAUSKREIS

Christina Zimmermann
Tel. 0160/ 4456798

KIRCHENCHOR

Rosemarie Fischer
Tel. 02174/ 62306

DIE ENTDECKER

Kati Warnke
Tel. 0163/ 2120221

MÄNNERKREIS

Jörg Adler
Tel. 02196/ 91593

JUGENDCHOR

Regina Damm
Tel. 02196/ 8822334

POSAUNENCHOR

Patrick Mühlhausen
Tel. 02196/ 886430

QI-GONG

Renate Meiswinkel
Tel. 02174/ 64126

RUMMIKUB

Lieselotte Eisenbach
Tel. 02196/ 731975

STEPHANUS-COMBO

Patrick Mühlhausen
Tel. 02196/ 886430

STEPHANUSHELDEN

Barbara Gorny
Tel. 0173/ 5473960

STEPHANUS-SPATZEN

Regina Damm
Tel. 02196/ 8822334

JUGENDTREFF

Lion Fidorra
Tel. 0163/ 4652357

STEPHANUS-STIFTUNG

Dr. Volker Groß
Tel. 02196/ 8822691

GEMÜTLICHER NACHMITTAG

Sigrid Jörgens
Tel. 02196/ 1261

STEPHANUS-KÜKEN

Kati Warnke
Tel. 0163/ 2120221

TRAUERFRÜHSTÜCK

Elisabeth Eggermann
Tel. 02174/ 64475

WAFFELPAUSE

Dorothea Hoffrogge
Tel. 0178/ 9680877
Christine Eggermann
Tel. 02174/ 791435

HANDARBEITS-TREFF

Rosemarie Fischer
Tel. 02174/ 62306

WIR SIND FÜR SIE DA



Traugott Schuller

Pfarrer

Kirchweg 17, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/2745

Traugott.schuller.1@ekir.de



Christina Zimmermann

Küsterin

Tel. 02196/5496

Vertretungszeit: **Dirk Lauhöfer**

Tel. 0151/62780800

kuesterdienst@hilgen-neuenhaus.de



Volker Groß

Vorsitzender des Presbyteriums

kontakt@hilgen-neuenhaus.de



Reinhold Felthaus

Organist

Tel. 0170/9153351



Stephanus-Gemeindezentrum

Kirchweg 13, 42929 Wermelskirchen

Telefon 02196/5496

info@hilgen-neuenhaus.de



Gemeindebüro

Markt 6, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/7290060

hilgen-neuenhaus@ekiwk.de



Nadine Jurek, Maria Bückendorf, Dorothea Hoffrogge

Gemeindebriefredaktion

Tel.: 0176/24725480

Email: gemeindebrief@hilgen-neuenhaus.de

STEPHANUS-FEST 2025



IMPRESSUM

Fotos: Maria Bückendorf, Sandra Neumann, Kati Warnke, pixabay, pexels

Stephanus-Bote: Dezember | Januar | Februar 2025/26

Auflage: 1.400 Exemplare

Herstellung: Druckerei der Lebenshilfe Werkstatt Lesota, Remscheid

V.i.S.d.P. Volker Groß

Gott spricht:
Siehe, ich mache
alles neu!

OFF 21.5

Jahreslosung 2026

Was ist los in der Gemeinde?
Jetzt reinschauen per Smartphonescan oder auf
hilgen-neuenhaus.de

